

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 51 (1957)
Nachruf: A. Staatsarchivar Dr. Johann Kälin : 1877-1957
Autor: Vasella, O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Professor der Geschichte und der klassischen Sprachen — gemäß seiner Lebensmaxime « Age quod agis » — ganz der Lehrtätigkeit hin. Der gestrenge Erzieher, der gewohnt war, von seinen Schülern stets auch eine ganze Leistung zu erwarten, dachte nie daran, mit seinen Kräften allzu haushälterisch umzugehen. So machte denn eine ernsthafte Herzschwäche seiner erfolgreichen Lehrtätigkeit im Jahre 1944 ein plötzliches Ende.

Es war aber ganz bezeichnend für des Verstorbenen Lebenshaltung, daß er auch jetzt die Hände nicht resigniert in den Schoß legte, sondern in den ihm noch geschenkten zwölf Jahren der Krankheit, die er zumeist im St. Clara-Spital in Basel verbringen mußte, eine staunenswerte Tätigkeit entfaltete. Er nahm seine durch den Lehrauftrag unterbrochene Pirminsforschung nochmals auf. Als deren letzte reife Frucht veröffentlichte er 1953 seine abschließende Studie unter dem Titel *St. Pirmins Erden- und Ordensheimat* (Archiv f. mittelrhein. Kirchengesch., 5. Jg. S. 1-41), die sich auf neueste Forschungen stützt und im großen Ganzen eine eindrucksvolle Bestätigung der in seiner Dissertation aufgezeigten Ergebnisse bildet. Daneben fand er noch Zeit zu einer Arbeit über die *Verehrung des hl. Columban in der Schweiz*, die 1952 in dieser Zeitschrift publiziert wurde. Neben dieser wissenschaftlichen Tätigkeit machte er sich aber auch anderweitig, besonders in der Krankenseelsorge, noch recht nützlich.

In den letzten Lebenstagen verschlimmerte sich der Zustand des Patienten vor allem infolge eines in seinem Zimmer erlittenen Unfalles erheblich, sodaß Bruder Tod, dem er ruhig und wohlbereitet entgegensah, als Erlöser an sein Krankenlager trat. Als vorbildlicher Priestermonch und getreuer Arbeiter von der ersten bis zur letzten Stunde durfte P. Gall mit Vertrauen dem verheißenen Lohn entgegensehen, der ewigen Freude seines Herrn.

P. MAURITIUS FÜRST O. S. B.

† A. STAATSARCHIVAR DR. JOHANN KÄLIN
1877 - 1957

In Solothurn starb am 26. Febr. 1957 Dr. Johann Kälin, dessen wir an dieser Stelle wenigstens mit einigen Worten ehrend gedenken möchten, zählte er doch zu den Ehemaligen der Universität Freiburg. Nach dem Abschluß seiner Gymnasialstudien in Einsiedeln, seinem Heimatort, begab sich Kälin vorerst nach Innsbruck, wo er neben einzelnen theologischen Fächern wie Kirchengeschichte und Kirchenrecht vor allem Geschichte und Literatur studierte (1897-99). Er zählte unter andern auch Ludwig v. Pastor zu seinem Lehrer. Dann übersiedelte er nach unserem Freiburg, wo er seine historischen Studien bei Gustav Schnürer und Albert Büchi fortsetzte und auch Kunstgeschichte bei Josef Zemp in sein Programm einbezog. Seine Dissertation « Franz Guillimann, ein Freiburger Historiker von der Wende des 16. Jahrhunderts », 1904 gedruckt, erschloß in vieler Hinsicht wirkliches Neuland und fand die uneingeschränkte Anerkennung nicht nur der beiden Referenten Büchi und Josef Nadler.

Es lag eine eigenartige Fügung darin, daß die Dissertation dem Einsiedler den Weg nach Solothurn wies; denn der bedeutende Geschichtsschreiber Guillimann war während fünf Jahren in Solothurn Lehrer der Lateinschule gewesen. So kam Kälin durch seine Forschungen in Solothurn in Beziehung mit dem damaligen Stadtbibliothekar Dr. Eugen Tatarinoff und dem Staatschreiber Hans Kaufmann, dem späteren Regierungsrat. Den vielseitig Gebildeten zog es indessen vorerst zur Presse. Drei Jahre hindurch war er an der Seite Georg Baumbergers Redaktor der Neuen Zürcher Nachrichten (1902-1905). Als er dann 1905 die Redaktion des Solothurner Anzeiger übernahm, entschloß er sich, mit seinen Eltern nach Solothurn zu übersiedeln, wo er sehr rasch heimisch wurde.

Wenn Kälin mit historischen Veröffentlichungen eigentlich wenig hervortrat, lag dies wohl daran, daß er selbst verhältnismäßig spät zur historischen Forschung zurückkehren konnte. Erst 1919 war das Amt eines Staatsarchivars geschaffen worden und da galt es, wie auch in anderen Fällen, zunächst einmal das Archiv aufzubauen. So widmete Kälin, der dieses Amt als Erster übernahm, seine Kraft der Ordnung und Sichtung der reichen Archivalien. Seinem ganzen Wesen entsprechend wollte er sich trotzdem dem Dienst an der Öffentlichkeit nicht entziehen. Er war Kantonsrat (1912-19), Mitglied des Erziehungsrates und zahlreicher Kommissionen, namentlich auch jener für die Zentralbibliothek und das Museum. Alles, was die Öffentlichkeit auf kulturellem Gebiet irgendwie bewegen mochte, fand sein reges Interesse und nicht selten auch eine beachtete Würdigung seiner gewandten Feder. Mit Hermann Büchi regte er übrigens als langjähriges Mitglied des Vorstandes des Historischen Vereins des Kantons Solothurn die Herausgabe des neuen Historischen Jahrbuchs an.

Wir kannten Kälin wenig und sind ihm selten begegnet, und auch nur zu einer Zeit, da seine äußere Erscheinung die Zeichen des Alters kaum mehr verkennen ließ. Bleich war sein Antlitz, schütter sein Haar, aber noch verriet sein durchdringender Blick die Kraft des Geistes. Wir erinnerten uns immer dankbar eines aufmunternden Wortes, das er einst für den Jungen gefunden hatte. Es war ein Zeichen innerer Güte, die den Menschen Kälin wohl Zeit seines langen Lebens ausgezeichnet hatte. Viele werden seiner in Dankbarkeit gedenken.

O. VASELLA.

VORANZEIGE FÜR DIE JAHRESVERSAMMLUNG DER VKHS 1957

Die Jahresversammlung der Vereinigung katholischer Historiker der Schweiz ist vorgesehen für den 29. April 1957 in *Zurzach* am Rhein. Den geschäftlichen Traktanden schließen sich sachkundige Führungen zum neu entdeckten frühchristlichen Baptisterium und zur Grabkirche der hl. Verena an. Zur Erleichterung der Reise wird ein Autocar *Brugg-Zurzach* und zurück eingesetzt werden, sofern die Zahl der Teilnehmer es rechtfertigt.

DR. J. BÜTLER.